Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: 6 (1949)
Heft: [10]

Artikel: Eine Zucht von Catocala promissa Esp. und einige Fragen
Autor: Bros, E. de
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042126

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
Basel und Umgebung

Postcheck: V 11955

6. Jahrgang

VEREINS - NACHRICHTEN

Dezember 1949

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuewelt (BL); Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats
Abonnement: Fr. 4.— jährlich

Eine Zucht von Catocala promissa Esp. und einige Fragen

von E. de Bros, Lic.jur., Binningen

Anlässlich einer Sammelexkursion mit der Société entomologique de Mulhouse fand ich am 8.5.1949 im Hardtwald zwischen Baldersheim und Othmarsheim, an einem Eichenstamm, eine schöne graugrün marmorierte Raupe, deren Zeichnung an Flechten erinnerte (Spuler, Taf. XXXVII, Fig. 9). Die von Herrn Ch. Fischer sofort vorgenommene Bestimmung ergab Cat. promissa Esp., eine für die Gegend eher seltene Noctuide. Hoch erfreut über meinen Fund, beschloss ich die Zucht zu versuchen. Ich verbrachte die Raupe in ein Confitürenglas, das mit einer Glasscheibe zugedeckt wurde. Alle 2 bis 3 Tage wurde das Futter erneuert, das aus kleinen Eichenzweigen, mit noch zarten, zusammengerollten, rötlichen Blättlein bestand und im Allschwilerwald geholt wurde. Denn die Raupe hatte die Annahme von vollständig entwickelten, dünkelgrünen Eichenblättern, die von einer kultivierten Eiche aus Basel stammten, glatt verweigert.

Die Zucht gelang besser als ich gehofft hatte. Bereits am 17. Mai war das Tier zwischen einigen zusammengerollten Blättern verschwunden, in einem Cocon-ähnlichen Gebilde, das ich mich anfänglich wohl hütete zu berühren. Ende Mai waren die Blätter ziemlich zusammengeschrumpft und ich verbrachte das ganze Gespinst in einen Puppenkasten, in der Hoffnung im Verlaufe des Sommers den Falter zu erhalten.

Am 22. Juni, gegen 20 Uhr, als ich mich eben niedergelegt hatte, wurde ich im dunklen Schlafzimmer durch ein leises sonderbares Knistern alarmiert. Dieses Knistern kam aus dem Puppenkasten, der auf dem Fenstersimsen stand! Sogleich war ich zur Stelle und die Untersuchung ergab, dass sich im Gespinst etwas äusserst lebhaft bewegte. Die Eichenblätter, welche die Puppe umgaben, waren jetzt vollkommen eingetrocknet und bildeten ein fast hermetisch verschlossenes Gefängnis. Mittelst einer Pinzette öffnete ich ganz aufgeregt dieses pergamentartige Agglomerat, wobei plötzlich ein riesiges, ausserordentlich bewegliches und flinkes Spinnentier hervorkroch, das sogleich eine rötliche Flüssigkeit auf mein Kopfkissen fallen liess, die sich zu einem schönen Flecken ausbreitete. Ich glaubte, dass ich zu spät interveniert sei, dass die Flügelstummel meiner "Spinne" verkrüppelt bleiben würden und dass ich Vater einer armen Missgeburt geworden sei! Welches war daher meine Freude, als ich beim Aufstehen den Falter vollständig entwickelt vorfand; es war ein prächtiges Männchen, das oben im Puppenkasten an der Drahtgaze klebte, mit dachförmigen Flügeln. Das schöne Tier ziert nun meine Sammlung!

Indem ich diese glückliche Zucht wieder an mir vorüberziehen lasse, stossen mir verschiedene Fragen auf, die, wie wir gleich sehen werden, in der mir zur Verfügung stehenden Literatur nur teilweise beantwortet werden.

Wann und wo findet man im Freien gewöhnlich die Raupe dieser Catocala? Die meinige sass am Stamme einer jungen Eiche von ca. 25 cm. Durchmesser, in 1,7 m Höhe, auf der Westseite des Stammes, den Kopf nach oben gerichtet. Sie war ziemlich gut sichtbar, moos-

grau, auf braunem Untergrund, unbeweglich und schwer loszulösen. Es war ungefähr 13 Uhr. Die schlanke Eiche besass einen Stamm, der bis weit oben von sämtlichen Aesten entblösst war. Wie überall zu dieser Jahreszeit waren die Blätter des Baumes noch zusammengerollt und von zart grüner bis rötlicher Farbe. Die Eiche stand in einer sehr lichten Waldpartie, die vor kurzem von jeglichem Gebüsch gesäubert worden war, und sich ausschliesslich aus grösseren, isolierten Baumstämmen zusammensetzte. Wie und weshalb war diese Raupe so weit heruntergestiegen? Warum hatte sie sich von ihrem Futter so weit entfernt, um im grellen Sonnenschein, gut sichtbar zu verharren? Die Raupen, die man unter solchen Umständen findet, sind in der Regel parasitiert! War deren fast vollständige Entwicklung bis zum 8. Mai normal, oder auf den aussergewöhnlichen Wärmeeinbruch zurückzuführen, der ca. 3 Wochen früher, um Ostern erfolgte? Da die Eichen erst gegen April Laub ansetzten frage ich: Was hatte das Tier früher gefressen? Hat es bereits im Raupenstadium überwintert?

In der Gefangenschaft frass sie jedenfalls nur nachts; tagsüber sass sie an den gereichten jungen Eichenzweigen und zwar ganz anliegend und war so ausserordentlich gut getarnt. Ich habe die Raupe nie mit Wasser bespritzt. Bereits mehrere Tage bevor sie mit der Anfertigung ihres Gespinstes zwischen nahebeieinander stehenden Blättern begann, hörte sie zu fressen auf. Der beim Schlüpfen des Falters eingetretene Zwischenfall zeigt deutlich die Gefahren einer künstlichen Zucht: In einem feuchten Zuchtkasten bestand Schimmelgefahr. In einem Beutel auf lebendem Baum hätte zwar das Eintrocknen der die Puppe umgebenden Blätter verhindert werden können, doch hätte es bestimmt andere Komplikationen gegeben. Mein Puppenkasten befand sich in einem Zimmer mit normaler Belichtung und Temperatur und war nie den Sonnenstrahlen, oder dem Regen ausgesetzt. War der Zeitpunkt des Schlüpfens (22. Juni) frühzeitig oder normal, dies besonders im Hinblick auf die damals herrschende grosse Hitze?

Im Zusammenhang mit den von mir gestellten Fragen dürfte es nicht uninteressant sein, einige Angaben, die sich in der Fachliteratur vorfinden, zu zitieren. Vorbrodt (I,S.434) sagt nichts über die Erscheinungszeit des Falters; er schreibt: "Der Falter fliegt gerne an Waldrändern. Die Raupe lebt an Eichen, im Tessin auch an Kastanien, im Mai-Juni. Zucht wie bei sponsa: Die Eier müssen kalt überwintert werden, damit die Raupen nicht schlüpfen, ehe das Futter vorhanden ist. Um aber für alle Fälle Futter zur Hand zu haben, kann man im März einen Eichenzweig im warmen Zimmer einstellen, in dessen Knospen die Raupen sich einbohren können. Später nehme man recht knorrige Aestchen, an die sich die Raupen gut anschmiegen können. Sie fressen nur in der Nacht und sind in wenigen Wochen erwachsen; sie müssen trocken gehalten werden. Die Verpuppung erfolgt Ende Juni zwischen Blättern, die Puppenruhe dauert 4-5 Wochen". Meine Raupe hat sich somit ausserordentlich rasch entwickelt. Im Wallis fand Favre (S.222) die Raupe unter denselben Bedingungen wie ich, er sagt: "Chenille en mai, sur le chêne; pendant le jour, elle descend le long du tronc et se tient immobile dans les crevasses de l'écorse; elle se chrysalide comme sponsa: en juin, dans une coque légère filée entre les feuilles. Papillons en VII-VIII". Ein durch seine Präzision besonders hervorragender Beobachter, de Rougemont vermerkt noch: "La chenille ....vit surtout sur les grands arbres (chênes) isolés". Reutti (S.105) bemerkt, dass wie die Raupe, so auch der Falter je nach Lust und Laune zwischen der Baumkrone und dem Stamme "wandere", er erklärt: "Wie sponsa, die Raupe ebenso. Der sehr scheue und flüchtige Schmetterling steigt an heissen Tagen in der Mittagshitze aus der Krone der Bäume herab und sitzt in Gesellschaft der folgenden Art an den Stämmen". Spuler macht auf dieselbe Merkwürdigkeit aufmerksam, wenn er schreibt: "Von Juni bis August an sehr schwülen Tagen,wie auch sponsa, tiefer an den Stämmen, sonst in der Krone der Eichen ruhend. Raupe: Sie lebt im Mai-Juni an Eichen und Edelkastanien,wegen ihrer Aehnlichkeit mit den Baumflechten oft schwer zu sehen. Zwischen Blättern wird sie zu einer rotbraunen blau bereiften Puppe mit 3 stark gekrümmten Haken an dem schlanken Cremaster. Zum Schluss sei noch Osthelder (S.363) angeführt, der noch folgende interessante Ergänzung macht: "Raupe Ende Mai erwachsen an Stämmen und Zweigen von Eichen; in zwei sehr verschiedenen Formen, die eine mit Flechtenzeichnung von grünlichweisser Grundfarbe mit braunschwarzer Zeichnung, die andere eintönig dunkel graubraun von Rindenzeichnung; beide Formen nicht erbbeständig, sondern sich

nach dem Orte der letzten Häutung richtend, je nachdem diese auf flechtenbewachsenen Stämmen oder flechtenloser Rinde erfolgt (Lenz)".

Das sind gewiss einige wichtige und zum Teil auch übereinstimmende Auskünfte, die aber noch lange nicht die gestellten Fragen restlos beantworten. Wäre es nicht interessant etwas über die Beobachtungen anderer Sammler und Züchter unserer Gegend, die eine grössere Erfahrung als ich besitzen, zu erfahren?

Literatur: 1. de Rougemont, Fr. Catalogue des Lépidoptères du Jura neuchâtelois, Neuchâtel 1903; 2. Favre, E. Faune des Macro-Lépidoptères du Valais, Schaffhouse 1899; 3. Osthelder, L. Die Schmetterlinge Südbayerns, München 1925-1939; 4. Reutti, C. Uebersicht der Lepidopteren-Fauna des Grossh. Baden, (Mess & Spuler), Berlin 1898; 5. Spuler. A. Die Schmetterlinge Europas, Stuttgart 1908; 6. Vorbrodt, K. u. Müller-Rutz, J. Die Schmetterlinge der Schweiz, Bern 1911.

– – –

Herbstgedanken

von J. Gehrig, Basel

Die einst in üppigem Blumenflor prangenden Wiesen, auf denen jetzt nur noch Colchicum autumnale die zarten Blüten ausbreitet, triefen vom Tau. Aus finstrem Tannenwald leuchten wie Fackeln die Laubbäume hervor, und streicht der frische, mit dem herben Geruch vermodernder Blätter gewürzte Wind durch den Forst, rieselt Gold von den Birken, und Feuer tropft von den Buchen. Blatt auf Blatt schwebt hernieder, mit der grossen Selbstverständlichkeit des Vergehens. Ich streife durch meine geliebten Jagdgründe. Ueber alles wölbt sich der kristallklare Oktoberhimmel. Milde Wärme strahlt die Sonne auf die freie Lichtung, und doch – wieviel Wehmut liegt in der mit Marienfäden durchsponnenen Luft. Am sonnigen Waldrand verweile ich ein wenig. Fort sind die geliebten Holzklafter, nicht lange ists her, surrte mit leichtem Knacken der Chrisobotris am sonnenwarmen Holz an. Plötzlich ein blauer Blitz, wie von Geisterhand hingeschleudert, das gleichzeitig zuschlagende Netz kam zu spät, der Agrilus bigguttatus konnte sich nochmals retten. Ruckweise "rutschten" die Rhagien an den Stämmen, dazwischen, scheinbar hüpfend, die zierlichen Clytus.... Vorbei! Nur noch vergilbte Halme sprechen von ihrer Vergänglichkeit. Doch trotzdem weiss ich, dass aus den nun bald kahlen Aesten zu seiner Zeit neues Leben spriessen wird, in der üppigen Fülle wie sie nur der Frühling schenkt.

Aus der Monatsversammlung vom 14.11.1949.

Anwesend: 23 Mitglieder. Der Präsident gibt den Austritt unseres Passivmitgliedes Herr H. Pochon, Bern, bekannt; erfreulicherweise kann er dagegen den Eintritt folgender ordentl. Mitglieder melden: Herr Jakob Burk, Hauptstrasse, Birsfelden, Herr Hans Füglistaller, Friedensgasse 3, Birsfelden, Herr Samuel Blattner, Tunnelweg 7, Neuewelt, die sich alle mit Schmetterlingen befassen. Wir möchten unsere neuen Kollegen auch an dieser Stelle herzlich willkommen heissen. An den Demonstrationen beteiligten sich die Herren de Bros (mit Noctuiden und Geometriden), Dr. Beuret (mit Farn. phoebus u. Hyl. pinatri). Es wurden folgende Kurzreferate gehalten: 1. Hr. Fr. Vogt "Das Zürcher Entomologenheim bei Regensberg"; 2. Hr. H. Imhoff "ab ovo-Zuchten v. Bapta distinctata H.-Schäff., Notopteryx polycommata Schiff., Drepana binaria Hufn., Drep. cultraria Fabr.", wobei die erzielten Falter demonstriert wurden (ein Autoreferat folgt in der nächsten Nummer unserer Nachrichten); 3. Hr. R. Wyniger "Etwas über Cimex lectularius", mit Lichtbildern und Demonstrationen lebender Wanzen in verschiedenen Stadien (das Autoreferat folgt später).

Adress-Aenderung: Die neue Adresse des Präsidenten: R. Wyniger, Lavaterstr. 54, Birsfelden

Mitteilung der Redaktion.

Allen Kollegen, die uns im abgelaufenen Jahr mit Beiträgen für unsere Nachrichten unterstützt haben, möchten wir recht herzlich danken. Wir hoffen, dass sie uns auch im kommenden Jahr nicht vergessen werden.